

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 45.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 19. April.

Inscriptionsgebühr für die 1/2spaltige Zeile aus ge- wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger 16 S. 1879.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.N.C. Die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel hat in den letzten Tagen wieder einen Schritt vorwärts gethan. Die Pforte hat sich entschlossen, Griechenland neue Vorschläge zur Grenzberichtigung zu machen, welche in Epirus zwar hinter der vom Berliner Congreß bezeichneten Linie zurückbleiben, ihr in Thessalien aber ziemlich nahe kommen sollen. Ob diese Auerbietungen die griechische Regierung befriedigen werden, ist freilich zweifelhaft: heißt es doch sogar, sie unterhandle mit Montenegro über ein Schutz- und Truppbündniß. Jedenfalls kommt die griechische Frage jetzt aber wieder in Fluß. Selbst die Bewohner von Epirus scheinen sich neuestens mit ihrem Schicksal zu beschäftigen, da die dortigen Parteien Deputationen nach dem Westen entsandt haben, um die Mächte für resp. gegen die Abtretung ihres Gebietes zu stimmen.

Noch wichtiger ist die Wendung in der ostrumelischen Angelegenheit. Das Project der gemischten Besetzung, welches schon als allseitig genehmigt galt, kann heute als gescheitert angesehen werden. Trozdem der Termin für den Abzug der russischen Truppen nahe bevorsteht und nach demselben nicht mit Unrecht blutige Zusammenstöße zwischen der bulgarischen Bevölkerung und den Türken befürchtet werden, hat man doch in den entscheidenden Kreisen auf Heranziehung fremder Truppen verzichtet und den Vorschlag der Pforte acceptirt, wonach der frühere türkische Botschafter in Wien, Aliko Pascha, ein Christ, zum Generalgouverneur Ostrumeliens ernannt werden und für ein Jahr unter dem Beirath der internationalen Commission die Verwaltung führen, fremde Truppen aber erst dann herbeirufen soll, wenn sich die Nothwendigkeit einer derartigen Maßregel herausstellt. Die russische Regierung war mit diesem Vorschlage um so mehr einverstanden, da sie nichts Besseres wünscht, als nach der vertragsmäßigen Räumung des Landes überall Unruhen entstehen zu sehen, und für diesen Fall wohl auch schon ein geheimes Abkommen mit Oesterreich getroffen hat, welches überhaupt berufen scheint, in der Action demnächst an die Stelle Rußlands zu treten.

Rußland wird in Folge des Attentates, von dem der Telegraph soeben die Kunde gebracht hat, von etwaigen kriegerischen Gelüsten ohne Zweifel noch gründlicher kurirt sein, als es bisher der Fall war. Merkwürdiger Weise wird aber auch die Aufmerksamkeit seines Hauptgegners gerade im gegenwärtigen Augenblick von der Balkanhalbinsel abgezogen. Der Lauf der Dinge in Aegypten, dessen Ahebid durch seinen Staatsstreich, der Entfremdung der europäischen Minister die Westmächte außerordentlich gereizt hat, ist für England von weit größerer Bedeutung, als Alles, was am Balkan vorgeht. Die englische Regierung wird sich bis auf Weiteres den Kaiserkräften gegenüber umso mehr zu einer gemäßigten Politik veranlaßt sehen, da sie um der ägyptischen Wirren willen nicht mehr so sicher auf die Unterstützung Frankreichs — von Italien zu schweigen — rechnen kann, als bisher. Fürs Erste sind zwar, wie es heißt, beide Mächte entschlossen, in Aegypten nur gemeinschaftlich vorzugehen. Aber ihr bisheriges Einvernehmen wird doch durch die Interessen, welche beide Mittelmeeremächte an Aegypten fesseln, auf eine harte Probe gestellt. Glücklicher Weise bereinigt sich der allgemeine Friede um so mehr, je mißtrauischer sich die westmächtlischen Rivalen gegenseitig beobachten. Bedenkt man zudem, daß auch die übrigen Mächte, Deutschland und Italien nicht minder wie Oesterreich, schon durch ihre wirtschaftliche Nothlage darauf

hingewiesen sind, sich vor auswärtigen Verwicklungen möglichst zu hüten, so braucht man nicht zu fürchten, daß die ostrumelische oder gar die griechische Frage den Weltfrieden stören werde. Im entscheidenden Augenblick wird Oesterreich gern bereit sein, im Auftrage Europas die Ordnung auf der Balkanhalbinsel mit oder ohne Zustimmung der Pforte herzustellen. Seine jüngsten Freundschaftserklärungen für England wie seine officiellen Angriffe auf Rußland sind offenbar nur Manöver, um die Gunst der Ungarn für die projectirten neuen Unternehmungen im Süden zu gewinnen.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde unterm 15. April zum Schultheißen der Gemeinde Oberfollbach, O.A. Calw, Jakob Koller, Bauer und Gemeinderath daselbst, ernannt.

Zu Folge der im Monat März mit 401 evangelischen und israelitischen Schulpilaren abgehaltenen Vorprüfung sind u. a. zur Vorbereitung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Ansel, Hermann, von Calw, Bauer, Christian, von Simozheim, V. J. J. Hermann, von Stammheim, Hornberger, Gottlieb, von Freudenstadt, Pfrommer, Karl, von Calw, Rathfelder, Georg, von Ottenbromm, Walz, Christian, von Walldorf.

Als Geschworene des K. Kreisgerichts hiesigen haben für das 2. Quartal u. a. zu fungiren: Dittus, Joh. Friedr., Spelwirth von Wülbberg, Fren, Joh. Gg., Gemeinderath von Altenstall Stadt, Gauß, J. Martin, Gemeindepfleger von Rehringen, Lörcher, Ulrich, Gemeinderath von Neubulach, Mayer, alt Simon, ref. Gemeinderath von Magold, Müller, Emil, Kaufmann von Calw, Schröder, Johs., Stiftungspfleger von Unterfollbach, Vetter, Gottlob, Gemeinderath von Breitenholz.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Calw, 11. April. An dem Umbau der ehemaligen Kraxenfabrik von Dörtenbach und Schaubert zu einem evangelischen Vereinshause wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Wie man bis jetzt wahrnimmt, so wird das ganze Parterre Ein großer Saal werden, der später allerdings genügen wird, um während des wohl auch nicht mehr lange aufzuschiebenden Abbruchs und Neubaus der Stadtkirche als Ersatz für dieselbe zu dienen. Ihren Rechtsstreit mit der Staatsfinanzverwaltung wegen Uebernahme der Kirchenbaulast hat die Stadtgemeinde gänzlich verloren.

Stuttgart, 15. April. Heute fand in der griechischen Kapelle des Schlosses anlässlich der Errettung des Zaren ein Tedenum statt, woran auf Einladung des Königs und der Königin, der Schwester des Zaren, der gesamte Hof theilgenommen hat. In Oberndorf a. N. sind vom 1. Januar bis 15. April d. J. 29 Knaben und bloß 9 Mädchen geboren.

Kirchheim, 14. April. Aus der Gantmasse der eingegangenen Maschinenfabrik wurden vier Schuppen, welche rechts und links vom Hauptgebäude stehen, um 25,000 M. sammt Grund und Boden an ein Elsäßer Haus verkauft. Die Schuppen werden abgedreht und ins Elßah (Bischweiler) transportirt. Die Frachtkosten sind auf 15,000 M. veranschlagt.

Vor einigen Tagen ging eine Frau von Krauchenwies in mehrere benachbarte Orte, um zu einem Leichenbegängniß einzuladen und kam dabei auch nach Otterswang. Dasselbst wurde sie von einem Hunde, welcher Junge hatte, derart in den Fuß gebissen, bezw. eine Krampfadere in Folge des Bisses aufgerissen, daß sie sich, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, rettungslos verblutete und spät Abends als Leiche nach Krauchenwies zurückgebracht wurde. Die Theilnahme an diesem außerordentlichen Unglücksfalle ist allgemein und schmerzlich.

Friedrichshafen, 14. April. Am Charfreitag Abend rettete der Kapitän des Dampfschiffs „König Karl“, Gagg, fünf junge Männer, deren Boot auf dem See umgeschlagen war, mit der Rettungsboje. Ein Sechster konnte durch Schwimmen das Land erreichen.

Zwei theologische Lehrstühle an der Würzburger Universität sind frei geworden durch Ernennung des Prof. Stein zum Bischof von Würzburg und des Prof. Hergenröder zum Cardinal.

142 südwestdeutsche Waldbesitzer, Produzenten und Holzhandlungen haben eine Petition um Einführung eines Eingangszolles auf nichtdeutsches Nutzholz an das Reichskanzleramt eingekandt.

Der verwitweten Königin von Hannover wird eine Pension von 180,000 M. jährlich seitens der preussischen Regierung bewilligt werden.

Berlin, 15. April. Die Reichsregierung hat das allerdings oft nichts weniger als anständige — Wiener Witzblatt „Kikeriki“ auf 2 Jahre für das Reichsgebiet verboten.

Berlin, 16. April. Auf Kaiser Wilhelm hat die Kunde von dem Attentate auf den Kaiser Alexander von Rußland, der seinem Neffen, dem Zaren, besonders zugethan ist, einen erschütternden Eindruck gemacht. Aus der Umgebung des Kaisers wird berichtet, daß derselbe bei der Nachricht von dem Mordversuche auf das Leben des Zaren in Thränen ausgebrochen sei. — Nach hier angelangten Nachrichten werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland wahrscheinlich erst am 23. April nach Livadia abreisen. Von dort wird sich der Zar direkt zur Goldenen Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars nach Berlin begeben.

Berlin. Die Auseinandersetzung über den Welfenfonds scheint augenblicklich im vollen Gange zu sein. Im Audienzsaal des Kaisers und in den Konferenzzimmern der Minister werden die Verhandlungen geführt und eine der interessantesten, vielleicht auch eine der wichtigsten Episoden im Verlaufe dieser Auseinandersetzungen hat sich soeben abgepielt. Herzog Wilhelm von Braunschweig hielt sich seit dem Jahre 1866 dem Berliner Hofe fern, und selbst die persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Braunschweig waren etwas erkaltet. Der Beherrscher des kleinen Musterstaates an der Oder schmollte ob der Behandlung seines welfischen Vetters, des Prinzen Ernst August von Hannover. Vor 14 Tagen nun machte der Großherzog von Baden dem greisen Junggesellen auf dem braunschweigischen Herzogsthronen in seinem weiten, öden Schlosse einen Besuch, und als er nach Berlin zurückkam, brachte er die Nachricht, der Herzog werde zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaars nach der Reichshauptstadt kommen. Die beiden Fürsten von Baden und Braunschweig haben über die Welfenfrage verhandelt, und das Resultat dieser Unterredungen war, daß manches Mißverständnis aus dem Wege geräumt, daß wohl auch eine Verständigung in Betreff des Welfenfonds näher gerückt wurde. Der Kaiser wird gewiß nicht ohne innere Befriedigung einen ihm persönlich nahe stehenden alten Freund begrüßen, Berlin aber dürfte fortan den Herzog nicht selten in seinen Straßen sehen, der so gentil ist und so sehr gewohnt, das Gold mit vollen Händen unter die Leute zu bringen.

In der Lützowstraße in Berlin sah Großmutterchen am stillen Charfreitag im Großvaterstuhl und harrete einer Nachricht voll Furcht und Hoffnung. Da kam die Depesche aus Guben: Deine Enkelin hat einen Sohn geboren und Du bist Urgroßmutter!

— Die Freude war eingelehrt und die neue Urgroßmutter sagte: Pakt mir meinen Sonntagstaat ein. Nachmittags will ich nach Guben und will mit Enkelin und Urenkel die schönen Osterfeiertage feiern. Zuvor will ich ein Stündlein schlafen, weckt mich zur rechten Zeit! — Glück und Sonnenschein im Gesicht schloß sie im Stuhle ein. Die Stunde war längst vorüber, Urgroßmutter aber schlief noch süß und mußte glücklich träumen, ihr Gesicht war so verklärt. Als man sie endlich wecken wollte, war sie im Glück hinübergeschlummert in die andere Welt.

Welcher glückliche Gewinner eines Regenschirms oder eines Bildchens in der Schillerlotterie hat seinen drolligen Kerger nicht längst verwunden und vergessen! Die Schillerstiftung aber lebt fort und wirkt mit reichem Segen. Im Jahre 1878 konnten mehr als 43000 M. als Ehrensold an verdiente Schriftsteller, Dichter und Künstler und an deren Hinterbliebene vertheilt werden. Das ist ein schöner Gewinn und doch erschrickt man bei einem Blick auf die lange Reihe dieser Ehren-Pensionäre, unter welchen die besten deutschen Namen zu finden sind. An wie viele Träger des idealen Geistes und ihre Hinterbliebenen tritt die Sorge und Noth des täglichen Lebens hart heran.

Düsseldorf, 10. April. Eine glückliche Botschaft erhielt dieser Tage ein Herr Müller hier des Inhalts, er habe in einer auswärtigen Lotterie 40,000 Gulden gewonnen. Nachdem das freudige Ereigniß hinreichend gefeiert und einige hundert M. verzehrt worden waren, kam die Nachricht, daß die frohe Botschaft für einen andern, der 280 in Düsseldorf lebenden Müller bestimmt gewesen sei. Bei einer solchen Auswahl von Müller kann sich das Glück wohl irren.

Hamburg, 12. April. Hier sind 2 Pendeluhren des Herrn L. Nieberg, welche seit dem 5. Febr. 1879 gleiche Pendelschwingungen gezeigt haben, unter amtlicher Verriegelung von der hiesigen Sternwarte in der Zeit vom 16. bis 30. März beobachtet worden. Atteste des Observators Dr. Karl Schrader beweisen, daß sich obige Uhren, deren Pendel vom 5. Febr. bis 30. März über 4½ Millionen Pendelschwingungen gleichmäßig ausführen mußten, in keiner Weise verändert haben — ein bis jetzt wohl unerreichter Erfolg der Uhrmacherkunst.

Ein sehr bedeutender Erdblausschluß ist in vergangener Woche auf dem Erdbergwerke Pechelbromm bei Sulz u. W. (Elsaß) gemacht worden.

Österreich—Ungarn.

Wien, 15. April. In Szegedin hat in der Sonntagnacht ein wüthender Sturm die Restaurations-Arbeiten furchtbar geschädigt und 60 Schlagwerthe zerstört, sowie 6 Stehische mit Proviant und Material zum Sinken gebracht.

In einer Grenzstadt in Mähren sollte neulich die schöne und liebenswürdige Tochter einer wohlhabenden jüdischen Familie verlobt werden. Da trat eine alte Bäuerin ins Festzimmer und erklärte den Eltern der Braut, daß sie ihre Einwilligung zu der bevorstehenden Vermählung nicht erteile. Man glaubte es anfangs mit einer Irrsinnigen zu thun zu haben, doch die Bäuerin beharrte auf ihrer Erklärung und begründete diese wie folgt: „Wie Ihr mich nun erkennen werdet (was auch geschah), war ich vor 20 Jahren bei Eurem Kinde Amme. Ich hatte in einer Nacht das Unglück, Euer Kind im Schlafe zu erdrücken. Aus Furcht vor Strafe beseitigte ich das todtte Kind und legte an dessen Stelle mein in gleichem Alter stehendes Töchterchen. So wurde dieses, mein eigenes Kind, bis zum heutigen Tage von Euch ernährt und wohl erzogen, und ich danke Euch dafür, doch, da es jetzt verheirathet werden soll, werdet Ihr es begreiflich finden, wenn ich als Mutter mein Recht ausübe, und somit verbiete ich als gute Christin, daß mein in der christlichen Kirche getauftes Kind einen Juden heirathe. Die Sache liegt dem Gerichte vor.“

Italien.

Rom, 14. April. Die Besetzung in dem Befinden des alten Garibaldi schreitet zusehends fort, so daß er sich bereits gestern in der Lage befand, sich mit seiner Familie in den Quirinal zu begeben, um dem Könige den ihm gemachten Besuch zu erwidern.

Turin, 14. April. Vor einigen Tagen stattete die Königin Viktoria dem Dorfe Baveno einen längeren Besuch ab, wobei sie auch bei verschiedenen Geschäftleuten Einkäufe machte. Unter Anderm kam

die Königin auch in den Laden eines Spielwaarenhändlers; der Mann war natürlich höchst erfreut über den Besuch. Leider befand sich aber der Laden in der größten Unordnung; der Kaufmann beeilte sich daher, mehrere Schachteln aus dem Wege zu räumen und sie in die entsprechenden Schränke zu stellen. Plötzlich stürzte ein Schrant um und die darauf stehenden Schachteln und Schächtelchen fielen der Königin und ihrer Begleitung auf's Haupt. „Das ist ja ein ganzes Attentat“, rief die Königin lachend dem Ladenbesitzer zu, der vor Schreck ganz versteuert da stand. Der Königin gelang es indeß bald, den Kaufmann zu beruhigen; sie selbst scherzte noch lange über den Unfall.

Frankreich.

Paris, 15. April. Zur ägyptischen Frage schreibt die „Liberte“: Wäre die Sache nicht so traurig, so könnte man die Behandlung, welche die ägyptische Angelegenheit in der Presse erfährt, unendlich komisch finden. Man verlangt vom Sultan, er solle den Rhedive absetzen, weil dieser sich den Finanzplänen der Herren von Blignieres und Wilson widersetzt und vorgibt, er wolle und könne alle seine Schulden bezahlen. Kann man sich etwas Seltameres denken? Der Sultan, der vor Europa Bankrott gemacht hat und seit drei Jahren den unglücklichen Gläubigern der Türkei keinen Heller Zinsen zahlt, soll den Rhedive dafür bestrafen, daß er nicht nach seinem Vorbilde ebenfalls Bankrott machen will und wenigstens bisher alle seine Verpflichtungen gehalten hat. Wir können nicht glauben, daß Frankreich und England sich vor Europa so lächerlich machen werden. Mögen die Interessenten sich mit ihrem Schuldner und mit den Unternehmern gewagter Anleihen, die sie in diese Verlegenheit gebracht haben, auseinandersetzen, so gut sie können! Die Regierungen, die sich in diese unaußere Arbeit mischten, könnten davon nur selbst unangenehm bespitzt werden. Dazu sollen unser Einfluß und unsere Wehrkraft nicht dienen, die Speculationen der Wucherer zu decken, welche Ägypten zu Grunde gerichtet haben.

In den Stallungen der Kavallerie-Kaserne Part-Dieu zu Lyon ist der Noß ausgebrochen. Man schätzt den Werth der Pferde, welche der Seuche erlegen sind, auf 400,000 Franken.

Belgien.

Brüssel, 17. April. In den Gruben Agroppe bei Frameries erfolgte ein Ausbruch schlagender Wetter. Die Grubengebäude sind in Brand gerathen und theilweise zusammengebrochen. Beim Unglücksfalle befanden sich 240 Arbeiter in den Gruben. Man befürchtet, viele seien umgekommen.

England.

Auf schreckliche Weise kam vorgestern ein Einbrecher in Sheffield um's Leben. Er versuchte, um Mitternacht mit 2 Genossen in das Haus des Pfänderverleihers Fiedfeld einzudringen. Da kein anderer Eingang möglich war, sollte er durch das Kamin hinunterklettern und dann seinen Gefährten die Thür öffnen. Er stieg im Kamin herunter bis da, wo sich dasselbe in zwei schmälere spaltet und fand sich hier so eingeklemmt, daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Hier blieb er bis 9 Uhr Morgens; von 6 Uhr an brannte ein großes Feuer im Herde. Um 9 Uhr fand endlich Herr Fiedfeld, von wo das Wimmern und Stöhnen herrührte, daß das ganze Haus erschreckte; das Kamin ward aufgebrochen, und der befreite Einbrecher starb wenige Minuten später.

Rußland.

Petersburg, 10. April. Nach einem Bericht des „Gaz“ aus Kiew wurde auch auf den Gouverneur Czartkow während einer Spazierfahrt in der Hauptstraße ein Mordversuch verübt. — In der Nacht zum 10. April ist auf der Moskau-Brester-Bahn der Postzug entgleist. Sämtliche Waggons wurden zertrümmert. Neun Personen sind getödtet, mehrere verwundet worden.

Petersburg, 15. April. Die Stadt war gestern Abend aufs Glänzendste illuminirt; vor dem Winterpalast fanden enthusiastische Ovationen statt. Aus allen Theilen des Reiches und von sämtlichen Regierungen Europas sind Glückwunschtelgramme eingetroffen. An der Mauer des Generalstabsgebäudes zeigen sich 3 Kugelspuren. Ueber die Personalien des Verbrechers, der vorgibt, Iwan Sokoloff zu heißen und Finanzbeamter in der Provinz zu sein, dauern die amtlichen Erhebungen fort; derselbe hat weitere Auskunft verweigert. Unter seinen Achselhöhlen

wurden 2 mit Wachs befestigte Giftpfählen gefunden; ob er bereits Gift genommen, war nicht sofort zu ermitteln. Bei seiner Verhaftung hatte der Verbrecher die Zähne fest auf einander gebissen und Schaum vor dem Munde; auch trat Erbrechen ein. Trotz seines Widerstrebens gelang es, ihm Arzneien beizubringen, die gewirkt zu haben scheinen. Nachdem das Leben des Mordverdächtigen durch die Maßnahmen der Aerzte gesichert ist, wurde derselbe unter starker Eskorte des Leibgarde-Regiments zu Pferde aus dem Gebäude der Polizei-Präfectur nach der Peter-Paul-Festung übergeführt. — Der Kaiser empfängt heute Mittag 1 Uhr im Winterpalais die Glückwünsche der höheren Würdenträger.

Die Nachrichten über den angeblichen Vergiftungsversuch des Verbrechers sind nicht bestätigt. Das Mordbrechen, welches sich bei Solowjess einstellte, soll die Folge der Mißhandlungen seitens des Publikums bei der Verhaftung sein. Nur durch sofortige Einmischung der Polizei konnte derselbe vom Tode gerettet werden. Zu den im Weißen Saale des Winterpalastes versammelten Würdenträgern sagte der Kaiser etwa folgendes: „Diese neue Errettung verdanke Ich der Vorsehung Gottes und erblicke darin die Weisung, daß Mein Leben dem geliebten Vaterlande noch nothwendig ist, welchem Ich mit derselben Liebe Meine letzten Jahre widmen werde, womit Ich Mein ganzes Leben hindurch dem Vaterlande gedient habe.“

Petersburg, 16. April. Bei Beantwortung der Ansprache des Marschalls des Petersburger Adels äußerte sich der Kaiser dahin, daß die Kühnheit und Vermeßlichkeit der jüngsten Attentate ihm die Pflicht auferlege, sehr gegen seine Wünsche außerordentliche Maßregeln zu ergreifen, und zwar nicht etwa seinetwegen, sondern im Interesse Aller, im Interesse der Gesellschaft, im Interesse Rußlands. — Nach einem hiesigen Privattelegramm der „A. Z.“ war der Verbrecher früher Student in Petersburg, zuletzt Hauslehrer in Toropez, Gouvernement Pleskau (Pskow). Mutter, Schwester und Bruder des Verbrechers befinden sich hier und die Mutter hat ihren Sohn bereits rekonnoßirt. Er soll gestanden haben, Mißschuldige zu besitzen, ohne der Namen jedoch zu nennen. Er sagt, daß ihn das Loos getroffen habe, bewahrt aber im Uebrigen vollständiges Schweigen.

Der Kölner Zeitung zufolge soll der geheimnißvolle Bund der russ. Nihilisten an die 19,000 wirkliche Mitglieder zählen, der zahllosen vereidigten, aber im Uebrigen uneingeweihten Agenten nicht zu gedenken. Man behauptet, daß sich unter den Mitgliedern mehrere Generale und auch der Abt eines Klosters befinden. Das Vermögen des Revolutions-Comites wird auf 2 Mill. Rubel veranschlagt.

Türkei.

Konstantinopel, 15. April. Dem Vernehmen nach hat die Pforte den Rhedive telegraphisch aufgefordert, die Minister Wilson und Blignieres wieder in ihre Stellen einzusetzen, widrigenfalls seine Absetzung erfolgen würde. — In der Finanzfrage ist die Pforte mit der Prüfung eines neuen ihr vorgelegten Planes beschäftigt. — Die albanesische Liga hat beschloffen, gegen einen Einmarsch der Oesterreicher in Novibazar Widerstand zu leisten.

Amerika.

Das Telephon hat kürzlich wiederum dadurch eine neue Verwendung gefunden, daß durch dasselbe der in einer Kirche zu Lowell, Mass., abgehaltene Gottesdienst nach mehreren anderen mit jener in Verbindung gesetzten und 55—80 Meilen entfernt liegenden Kirchen übermittelt wurde.

Eine jener „Mehallianen“, welche in Amerika nicht selten vorkommen, hat den Staat Connecticut soeben in die größte Aufregung versetzt. Die Tochter des Gouverneurs, Nellie Hubbard, eine 19jährige Schönheit, die eine vorzügliche Erziehung genossen hat, ist mit dem Kutscher ihres Vaters durchgebrannt, einem 25jährigen Mann von ziemlich einnehmendem Aeußern, der aber durchaus nicht über seine Stellung hervorrage. Er hat wenigstens den Anstand beisehen, sich mit der verliebten Dame gesellschaftlich trauen zu lassen und hat 5 Stunden nach der Flucht dem Schwiegervater den Transchein übersendet. Und so wird nichts übrig bleiben, als ein Auge zuzudrücken und den Kindern auch noch die nöthige Aussteuer auf den Weg zu geben, umsomehr, als der

Gouverneur dem Himmel dafür danken kann, daß seine Kellie — wie es ja auch schon anderwärts vorgekommen — in ihrer Verirrung nicht auf einen Neger verfallen ist.

Eine ungewöhnliche Explosion wird aus Ned Rod (Pennsylvania) gemeldet. Ein Mann, der eine Quantität Nitroglycerin auf seinem Rücken durch die Stadt transportierte, strauchelte. Das Nitroglycerin explodirte und der Mann ward vollständig in Stücke zerrissen.

Handel & Verkehr.

Kannheim, 12. April. Die Stimmung im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig bei behaupteten Preisen und notiren wir: Weizen je nach Qualität 20.50 bis 22.75, Roggen 13.50—14.50—15.50—16.50, Gerste 13.50—16.75, Hafer 12.60—14, Kohlraps 28.50—29 per 100 Kilo. Im Altsamen-Handel fanden einige Umsätze statt, wobei Nothsaat zu 39.50—41.50, Lucerne 47—56, Sparsetze 15.50 bis 16 per 50 Kilo Brutto bezahlt wurden.

Ein Bäckergefell auf Reisen.

Schiffen in Postsee, Oberamt Horb, am 15. April 1879.

Es soll sich aufmachen und reisen zu die Schweiz ein Bäckergefell aus E.

So hat's ihn sein Vater geheißen,
Doch aber das Scheiden that weh.
Und als er nach Dohdorf gekommen,
Schickt er einen Seutler nach Haus:
"Barum hab' ich Abschied genommen?
Wie sieht doch die Welt so böß aus!"
Es war ihm um's Herz auch so bange,
Dum dachte er darüber nach.
Wie er es am besten anfangt
Zu ändern die kritische Sach'.
Er verpackte sein Reisegebinde
An einen ganz sicheren Ort,
Wenig nun auf den Bahnhof geschwinde
Und klagte und jammerte dort:
"2 Männer (natürlich Gefindel)
— Wer hätte ihm das nicht geglaubt —
Haber ihm sein Reisegebinde
Auf der Straße im Walde geraubt."
Der Telegraph mußte mittheilen
's Verbrechen dem Vater in E.,
Damit er sich söhne bereiten
Zu lindern dem Sohne das Weh';
Er kam mit geängstigtem Herzen
Mit dem nächsten Bahnzug schon an,
Zu trösten den Sohn in den Schmerzen
Und die frechen Räuber zu sah'n;
Diezu aber braucht man Gendarmen,
Zum Glück war auch einer im Ort,

Der hörte mit vollem Erbarmen.
Daß Räuber genommen mit fort.
Sodann aber gieng er mit beiden
Hinaus zum unheimlichen Ort
Und suchte im Wald und den Haiden
Die Räuber — doch die waren fort.
Es wollte ihm aber nichts taugen
Von Anfang die ganze Geschicht',
Er sah deshalb unter 4 Augen
Dem Bäckergefell man scharf in's Gesicht.
Und sagte: Wir werden bald sehen,
Wie sich mit den Räubern verhält,
Nicht wahr, du hast wollen nicht geben
Und reisen hinaus in die Welt?
Nach langem hartnäckigem Plagen
Bekamte er endlich: „nun ja,
Es ist so“, ich will nicht betrügen
Mich selber, ich bleibe jetzt da.
Ich will auch nicht vor dem Gerichte,
Sowie vor dem Amt überhaupt
Erzählen die falsche Geschicht',
Dornach ich sei worden beraubt.
Weil aber derartige Sachen
Sich kurzweg nicht eignen zum Spiel,
So zeigen die Sicherheitsmächten
Dem Bäcker für diesmal sein Ziel.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ader,
Zelt Erichenthal:

27 ar 64 qm Ader,
12 „ 93 „ Dede,
1 „ 21 „ Steinriegel,
41 ar 78 qm P.-Nr. 460/1a auf der
Bläue neben Kaiserwirth
Schlotter und den Anwän-
dern, 120 M.

19 ar 97 qm P.-Nr. 363/3 im Schloß-
grund neben dem Weg und
Johannes Kläger, 750 M.

Ader,
Zelt Wittbau:

24 ar 43 qm P.-Nr. 1690/1 im untern
Raigrund neben Philipp
Wehle und Joseph Ade,
500 M.

22 ar 84 qm Ader,
6 „ 07 „ Dede,
28 ar 91 qm P.-Nr. 1669/1 im untern
Raigrund neben Martin
Joachim und dem Wasser-
graben, 500 M.

Willkürlich gebanter Ader:

90 qm Ader, P.-Nr. 517.
25 „ Dede,
1 ar 15 qm am Barbelberg neben der
Gemeinde und Josef Müller,
5 M.

Markung Salzstetten.

Ader C.:
41 ar 37 qm P.-Nr. 2511 Ader im
Bassinger neben Engelwirth
Kron und Josef Kreidler,
390 M.

Markung Bildechingen.

Ader B.:
11 ar 72 qm Ader,
30 „ Dede,
12 ar 02 qm P.-Nr. 3772 im obern
Medrach neben Johannes
Seller und Melchior Reh-
mann, 115 M.

8 ar 40 qm P.-Nr. 3876 Ader im
obern Medrach neben Adler-
wirth Gramer und A.
Sfrörer von Bildechingen,
115 M.

Markung Horb.

Ader C.:
7 ar 29 qm P.-Nr. 4744 Ader,
4 „ 11 „ 4744 Wald,
11 ar 40 qm im Raichgrund neben
Philipp Wehle und der
Bildechinger Markungs-
grenze, 250 M.

7 ar 30 qm P.-Nr. 4743 Ader allda
neben Augustin Bertsch und
Georg Saiber, 40 M.

Diezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 1. April 1879.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
Buzengeiger.

Nagold.

Die Aufnahmeprüfung

in die Lateinschule findet nächsten
Mittwoch den 23. April,
Morgens 8 Uhr,

im Lokal der Präzeptoratsklasse statt.
Da jedoch ein günstiger Stand in die-
ser Schule nur dann erzielt werden
kann, wenn die Schüler nicht zu spät
in die Collaboraturklasse eintreten, wie
dies bisher öfters voram, so wird ge-
mäß einer bei der letzten Prüfung er-
theilten Weisung des oberstudienrät-
lichen Visitators darauf aufmerksam ge-
macht, daß die aufzunehmenden Knaben
nicht über 8—9 Jahre alt sein dürfen,
und daß ältere Schüler nur unter be-
sonderen Umständen ausnahmsweise
aufgenommen werden können.

Den 18. April 1879.

Namens der Studientkommission
der Vorstand:
Stadtpfarrer Kemmler,
Stadtschultheiß Engel.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf

am Montag den
28. April d. J.,
von Vormittags
10 Uhr an,
im Lamm zu Agen-
bach aus den
Staatswaldungen: Frohnwald 2, Schlee-
grundklinge und 14, Jägeranne:
Buchenholz: 14 Km. Prügel, 107
Reisprügel; Nadelholz: 257 Km. Schei-
ter, 416 Prügel, 24 Anbruch und 115
Reisprügel.

Zieshausen,
Oberamt Nagold.

Lang-, Klob- und Brenn- holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen
Gemeindewald
Kapff und Auh-
berg werden am

Montag den 21. April,
von Vormittags 9 Uhr an,
160 Stück Langholz, schöner Quali-
tät, worunter sich einige schöne Forchen
für Glaser befinden; ferner:

43 Stück Sägflöße mit zusammen
167 Fm.,

am Dienstag den 22. April,
von Vormittags 8 1/2 Uhr an,
267 Km. Scheiter, 7000 Bund Reis
an die Meistbietenden verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. April 1879.

Gemeinderath.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den
26. April d. J.,
von Vormittags
11 Uhr an,
auf dem Rath-
haus in Pfalz-
grafenweiler aus den Staatswaldungen:

Ebene, Baumberg, Heidelbergfäll, Grenz-
strähle, Hütteschlag, Herrgottsbühl, Fin-
delweg, Schnatenloch, Finsterwald, La-
chenteich u. a.:

109 Buchen mit 59 Fm. und 2314
Stämme Nadelholz-Lang- und Klob-
holz mit 1805 Fm.

Revier Enzklösterle.

Wegbau-Altford.

Am Donnerstag den 24. April,
Mittags 1 Uhr,

kommt auf der Kälbermühle die Her-
stellung, bezw. Correction, einer 1688
Meter langen Wegstrecke im Kälberthal
zur Verackordung.

Die Kosten sind wie folgt veranschlagt:

- 1) Planie . . . 3431 M 20 S
- 2) Chauffirung . . . 1953 M 60 S
- 3) Maurerarbeit . . . 1230 M 95 S
- 4) Ingelein . . . 184 M 25 S

Zusammen 6800 M

Plan und Ueberschlag können auf der
Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den
23. April,
Vorm. 10 Uhr,

im Schwanen in Nagold aus Staats-
wald Schloßberg 5, Burghalde: 14 Fm.
Eichen, Ahorn, Buchen, Eschen, Almen,
Linden, Kirichen und Nadelholzstamm-
holz, 259 dto. Stangen 5—13 Meter
lang, 3 Meter buchene Scheiter, 3 Me-
ter lindene Prügel, 32 Meter Nadel-
holzscheiter, Prügel und Anbruch, 1
Meter Nadelholz-Reisprügel, 20 buchene,
70 lindene, 880 gemischte, 2660 Na-
delholzwellen.

Oberthalheim, Gerichtsbezirks Nagold. Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Santmasse des
Conrad Klief, Bauers hier,
kommt von der vorhandenen Liegen-
schaft am
Dienstag den 29. April 1879,
Vormittags 10 Uhr,



auf dem hie-
sigen Rath-
hause im er-
sten öffent-
lichen Auf-
streich zum

Verkauf:
Gebäude:
68 qm Wohnhaus, P.-Nr.
51 „ Scheuer, 106.
2 „ Abtritt,
18 „ Hofraum.

1 ar 39 qm Ein Stodrigtes Wohn-
haus und Scheuer unter
einem Dach mit gewölbtem
Keller am Unterthalheimer
Weg neben Johs. Ade,
Maurer, und der Gemeinde,
Dr.-V. Anschlag 2580 M
Anschlag 2400 M

Gärten:
53 qm P.-Nr. 470/1 Gemüsegarten
im Schafwäsen neben dem
Weg und dem Wassergraben,
Anschlag 20 M

Wiesen:
10 ar 77 qm Wiese P.-Nr. 498/1.
1 „ 31 „ Dede,

12 ar 08 qm am Barbelberg neben dem
Weg und dem Wassergraben,
500 M

10 ar 83 qm P.-Nr. 1204
im untern Thal
neben dem Bach
und Ferdinand
Kraus, 600 M

4 ar 89 qm P.-Nr. 1207
allda neben dem
Bach und sich
selbst,

Länder:
6 ar 59 qm P.-Nr. 1292 an der Hor-
ber Staig neben Kaiser-
wirth Schlotter und Theo-
dor Fahnacht, 120 M

1 ar 38 qm Land,
10 „ Steinriegel,

1 ar 48 qm P.-Nr. 519 am Barbel-
berg neben Johannes Art
und Johannes Kläger,
20 M

Stadtgemeinde Nagold.
Die Holz-Abfuhr
 aus sämtlichen Stadtwaldungen bleibt zur Schonung der Wege zunächst bis Samstag den 26. d. Mts. bei Strafe verboten.
 Gemeinderath.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Nadelreisverkauf
 Donnerstag den 24. April.
 Morgens 10 Uhr.
 auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Herrgottsbühl und Heidelbergjahl 70 gebundene und 8970 ungebundene Nadelholzwellen.

Lateinschule Altenstaig.
 Die Prüfung zur Aufnahme in die Collaboratur-Klasse wird
 Freitag den 25. April.
 Nachmittags von 2 1/2 Uhr an, im Lokale der Präzeptorats-Klasse (neues Schulhaus) abgehalten.
 Im Auftrag der Studienkommission:
Gut, Präzeptorats-Berweiser.

Stollwerk'sche Brust-Bonbons
 eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extracten, welche bei Hals- & Brust-Affectionen unbedingt wohlthunend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorräthig in Nagold bei Gottl. Schmid, in Altenstaig bei Cond. Chr. Burghard, in Wildberg bei C. W. F. Reichert.

!!Avis für Damen!!
 Den geehrten Damen von Nagold und Umgegend empfehle stets bestens mein **Commissionslager fertiger Haararbeiten aller Art, Frisierwolle** in allen Farben, vollständig fettrein, **Reparaturen und Färben von blond bis äußerst schwarz** unter Garantie der Haltbarkeit, sowie auch **von ausgegangenen Haaren** werden schnellstens besorgt durch
Fr. Lina Gramer, Modistin.
 Damenhaare werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt durch
 Obige.

Nagold.

Kinderwagen
 in großer Auswahl, sind wieder bei mir eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
 Ebenso bringe meine schon ausgestatteten
Tapetenmusterkarten
 in empfehlende Erinnerung, wobei ich bemerke, daß ich das Tapezieren aufs Beste besorge.
Fr. Braun, Sattler & Tapezier,
 gegenüber der Apotheke.

Nagold.
Schweineschmalz
 verkauft billig
 R. Gramer,
 vis-a-vis dem Hirsch.

Die 110. Strich
 Auflage von „Dr. Alry's Katarakt-Hebe“ kann allen Kranken mit Recht als ein vorzügliches populär-medicalisches Buch empfohlen werden. Preis 1 Mark = 70 Kr. zu beziehen durch alle Buchhandl. Leipzig, Richter's Verlag's-Anstalt.
 „Katzung“ gratis und franco. *

Vorräthig in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung, welche dasselbe für 1 Mark 20 Pf. überallhin franco versendet.

Nagold.
 Vorzügliche
Chocolade,
Bruch-Chocolade,
 garantiert rein Cacao & Zucker,
Cacao-Pulver,
Cacao,
 grünen und schwarzen
Thee
 (Imperial und Souchong)
 empfiehlt
Heinrich Gauß, Conditior.

Burk's Salmiak-Pastillen
 Linderungsmittel bei Husten und Catarrh.
 In Blechdosen à 20 & 40 S.
 Zu haben in Nagold bei
 Apotheker R. Oeffinger.

Nagold.
Empfehlung.
 Auf bevorstehende Saison empfehle ich eine große Auswahl
Strohhüte
 für Herren, Damen und Kinder, sowie das Neuere in allen Partikeln zur gefl. Abnahme.
 L. Gramer, Modes,
 vis-a-vis dem Hirsch.

Nagold.
 Alle Sorten
Breitreif-Rübel,
 sowie auch in Eisenreif und Holzreif gebundene vorräthige Ware zu sehr billigen Preisen sind stets zu haben.
 Auch bei Reparaturen sichere sehr schnelle Bedienung zu und sieht zahlreichem Zuspruch entgegen.
 Ph. Graf, Rübler.

Rechen, Gabeln u. Würbe
 hält stets vorräthig, sowie auch Reparaturen dieser Artikel besorgt zu sehr billigen Preisen
 der Obige.

Nagold.
 Es ging von hier bis Oberjettingen eine **Mücke**
verloren.
 Der Finder hievon wolle solche bei Schwannewirthe Günther hier gegen eine Belohnung abgeben.

Nagold.
 350 Fuß zweizöllige
Drainageröhren
 kann abgeben
 Louis Kappler, jun.
 Ungefähr 60 Ctr. **Haber, Weizen** und **Gerstentroh** hat feil
 der Obige.

Ehhausen.
 Für Schlosser und Schmiede empfehle ich
Bohrmaschinen
 mit Winkeltrieb und Schwungrad, solid gearbeitet, leichter Gang.
 Ebenso empfehle ich **Brückenwagen** von jeder Größe und Tragkraft, geeicht und gestempelt, eiserne Scheunenschwibeln, Gassenpumpen, amerikanische **Heu- & Dunggabeln, Futterschneidmaschinen, Göpel.**
 Sämtliche Artikel sind stets vorräthig.
W. Dengler.

(8892 H) rohmuz
 quabopiod I y malle 1001 ad
 W 08 r '11022 ruzp sru 'hor qun
 qra 'unak 'dazqmzayam 1192

Nagold.
Dienstmädchen-Gesuch.
 Für ein dieses Frühjahr aus der Schule getretenes Mädchen kann eine Stelle vermitteln die
 Expedition d. Bl.

Nagold.
40 Ctr. Heu
 verkauft
 Kappler, sen.

Nagold.
 Nächsten Samstag den 19. April

Metzelsuppe
 bei
 Friz Burthardt.

Nagold.
 Durch direkten Bezug
farbiger Hemden
 von einem Fabrikanten ist es mir möglich, solche sehr billig verkaufen zu können, und empfehle daher eine Partie zur gefälligen Abnahme.
 Franz Risch, Wortenmacher.

Nagold.
Dankagung.
 Für die herzlichste vielseitige Theilnahme, die unserer lieben Schwester Katharina Kaaf während ihres langen Krankens lagers geichent wurde, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagt im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank
 Chr. Kaaf, Schneider.

Nagold.
Magd-Gesuch.
 Zum Eintritt auf Georgii wird ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch das Melken der Kühe zu besorgen hätte.
 Näheres bei der
 Redaktion d. Bl.

Nagold.
Ein Logis mit Laden
 ist bis Jakobi zu vermieten von
 Anna Maria Schweikle
 im Döhen.

Schulbücher für Volksschulen
 in guten Einbänden, worunter auch die neu herausgegebene Bibel I. und Lesebuch I. (früher Bibel II.) halten wir stets auf Lager und empfehlen solche wie auch die üblichen Schreibmaterialien geneigter Abnahme bestens.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
 Ein Paar schwarze, noch in gutem Zustande befindliche
Chaisengeschirre
 mit Kammedel hat billig zu verkaufen
 Sattler Braun.

Nagold.
 Ein gebrauchter, guter

Oval-Ofen
 und ein kleinerer
Kanonen-Ofen
 wird wegen Entbehrlichkeit billig abgegeben.
 Fr. Stodinger.

Nagold.
 Für einen die hiesige Lateinschule besuchenden Knaben kann ein
Logis & Kosthaus
 vermitteln die
 Expedition d. Bl.

Nagold.
 Ein schwarzer

Spizerhund
 ist hier einem Hause zugekommen u. kann gegen Ersatz der Fütterungskosten abgeholt werden; von wem? sagt die
 Expedition d. Bl.

Nagold.
Für die H.S. Lehrer!
 Die Rechenbücher von Guth und die von Schönmann und Scheu sind in neuester Auflage vorräthig in der
 G. W. Jaiser'schen Buchh.

Nagold.
 Frische
Eierrundeln
 empfiehlt
 Louis Schnaith,
 Kunstmehlniederlage.

Nagold.
Fertige Damen- & Kinder-Hüte,
 schon von M. 2. an, vorräthig bei
 Marie Ziegler.

Schulwochenbücher
 (Schuldiarium)
 nach neuester Vorschrift, hält auf Lager die
 G. W. Jaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.
 Altenstaig, den 16. April 1879.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel . . .	6 80	6 62	6 55
Daber	7	6 76	6 60
Gerste	9	8 95	8 90
Weizen	11 50	10 51	10
Roggen	9 50	9 39	9 10
Biden		7 50	

Gestorben:
 Den 16. April: Marie Wilhelmine, Kind des Gottlob Scheid, Bäckers, 1 Monat 20 Tage alt. Beerd. den 18. April, Nachmittags 4 Uhr.
 Hiezu eine Beilage.